

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Ersteinst
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., andwärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 M. — Durch den Briefträger 1 1/4 M.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Craff Junke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Inserate
die einspaltige Zeile 10 Pfg., amtl. Insetate die Corpus-Zeile 25 Pfg., Ankündigungen pro Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Bandbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 160

Dienstag, den 19. September 1899.

12. Jahrgang.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* **Köln, 15. Sept.** Zu den beunruhigenden Nachrichten aus Schantung meldet die „Köln. Volksztg.“, daß bisher eine amtliche Bestätigung deutscherseits nicht vorliege. Sie finden ihre Erklärung in dem Umstande, daß die aus dem Auführgebiete an den deutschen Gesandten in Peking gesandten Telegramme von der chinesischen Regierung aufgefangen wurden. In Berlin werde zwar an der Auffassung festgehalten, daß der diplomatische Schutz sich nur auf die deutschen Staatsangehörigen erstrecken dürfe, da man sonst zu unabsehbaren Conflicten mit der chinesischen Regierung komme; indessen müsse die Diplomatie einen Ausweg aus der unklaren Lage suchen, da auch die deutsche Kulturarbeit bedroht sei und der Bahnbau unter beständigem militärischen Schutze betrieben werden müsse.

* **Karlsruhe, 15. Sept.** Die „Süddeutsche Reichs-Correspondenz“ stellt fest, daß der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Münster, hier nicht vom Kaiser empfangen wurde.

Ausland.

* Die Begnadigung Dreyfus' wird als unumstößlich beschlossen angesehen; die Regierung wolle nur noch die Entscheidung des Revisionsrates abwarten.

* **London, 15. Sept.** Wie verlautet, beabsichtigt England den Voreen bei Ablehnung der englischen Forderungen nicht offiziell den Krieg zu erklären, sondern dieselben als einfache Vasallen zu behandeln und einen „Aufstand“ derselben einfach zu „unterdrücken.“ Auf diese Weise entgehe man auch der Befragung des englischen Parlamentes.

* **London, 15. Sept.** Lord Salisbury empfing gestern wiederum den deutschen Botschafter. Diese zwei Zusammenkünfte innerhalb drei Tagen werden in diplomatischen Kreisen lebhaft kommentiert und auf das Bestimmteste mit der Transvaal-Krise in Verbindung gebracht.

* **London, 16. Sept.** Die „Times“ meldet vom gestrigen Tage aus Pretoria: Amtliche Mitteilungen über die Antwort Transvaals auf die Depesche Chamberlains sind noch nicht bekannt. Vermutlich sind aber die Gründe rein legislativer Natur; sie werden damit erklärt, daß die Südafrikanische Republik an der Konvention festhalte und von der Bestimmung der Verletzung des Wahlrechts an die Umländer nach 7 Jahren nicht abgehen könne, daß sie aber gewillt sei, Ratsschläge zur Besserung der Lage anzunehmen.

* **London, 16. Sept.** Die Morgenblätter bringen die bisher unbestätigte Nachricht, die englische Regierung sei mit der Ausarbeitung des Entwurfs einer neuen Konvention mit Transvaal beschäftigt, welche der Regierung der Südafrikanischen Republik unterbreitet werden soll.

* **Paris, 15. Sept.** Es wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet in Romes gegen die Vigen der Antisemiten, der Rationalisten und der royalistischen Jugend. In St. Etienne wurden Hausdurchsuchungen abgehalten in den Bureaus zweier antisemitischer Blätter und bei einer Anzahl von Mitgliedern der antisemitischen Liga.

* **Paris, 15. Septemb.** Einem hier eingelaufenen Telegramm aus Rom zu Folge sollen Deutschland und Italien die Frage erwägen, die Posten der militärischen Attaches in Paris künftighin unbesetzt zu lassen, und dieselben auch in den übrigen Staaten des Auslandes allmählich zu beseitigen.

* **Paris, 15. Sept.** Während der Wandover der beiden französischen Oskorps wurde in Vercors für Aue ein Deutscher verhaftet und nach Saint Nizel gebracht.

* **New-York, 15. Sept.** Die Handelskammern von Newyork und Boston protestierten gegen die Boycottierung der Pariser Weltausstellung. Man glaubt, daß in Folge dieser gewichtigen Stimmen die Boycottierung aufhören werde.

Vermischtes

Deutschland.

* **Berlin, 14. Sept.** Vor dem Landgericht I hatten sich gestern 13 Schulknaben, welche des Vandalendiebstahls beschuldigt waren, zu verantworten. Als Belastungszeugen wurden zehn Knaben aufgerufen, welche ebenfalls gestohlen haben, wie die Angeklagten, aber bereits abgeurtheilt sind. Der Zuhörerraum vermohte die Zahl der meinentenden Mütter nicht zu fassen. Die Angeklagten hatten es in erster Linie auf Gegenstände abgesehen, die Ladeninhaber an der Thür ausgehängt hatten; auch betreten mehrere zugleich den Laden, einer mußte den Verkäufer durch einen kleinen Einkauf beschäftigen und die anderen suchten zu stehlen, was sich in ihrem Bereich befand.

* **Berlin, 15. Sept.** Um die Agitation gegen die Beschädigung der Pariser Weltausstellung zu verstärken, soll in den nächsten Tagen die Konstituierung eines Komitees erfolgen, das die Bewegung organisieren und leiten wird.

* Der Bezirksauschuß wies kostenpflichtig die Klage des Berliner Magistrats gegen den Polizeipräsidenten v. Windheim wegen Verfassung der Bauerlaubnis für das Projekt des Portals für den Friedhof der Märzgefallenen im Friedrichshain ab.

* **Berlin, 16. Sept.** In einem hiesigen Hotel hat ein verheirateter Kellner sich mit seiner Geliebten erschossen.

* **Kiel, 16. Sept.** Eine Colonne mit Augenarbeiten beschäftigter Strafgefangener überfiel und mißhandelte den beauftragenden Beamten und ergriff die Flucht. Fünf von ihnen entkamen, die übrigen wurden wieder eingekerkert.

* **Sprottau, 14. Sept.** Der Vober hat seit Nachmittag die anliegenden Gegenden unter Wasser gesetzt.

* **Frankfurt, 15. Sept.** Zwei internationale Eisenbahndiebe wurden gestern hier festgenommen. Die „Frankf. Ztg.“ berichtet darüber: Beim Aussteigen aus dem D-Zuge Berlin-Basel, wurde im Gedränge ein Reisender gegen den Privatier Kaiser aus Karlsruhe gestoßen, an den er sich heftig anklammerte. Unserm Karlsruher fiel das Benehmen auf, er prüfte sofort seine Taschen und fand, daß ihm die Brieftasche mit 300 M. fehlte. Ohne Bögen packte er den Verdächtigen und den, der diesen gestoßen hatte. Der zweite machte sich los und stieß durch den Rangirbahnhof. Der zur Faust Gebraute gab an, er heiße „Alfred Allen“, sei einundvierzig Jahre, stamme aus New-York, komme aus Brüssel und wolle nach England. In Wirklichkeit kam er von Offenbach. Auf den bei ihm vorgefundenen Gepäckschein erhob die Polizei zwei Vederkoffer. Dabei stellte sich heraus, daß auf denselben Schein noch zwei Gepäckschilde abgegeben waren. Abends 11 Uhr stellte sich auch richtig der Besitzer ein, er roch, als man ihm fassen wollte, Dunte und wollte wieder entfliehen, aber die „Hand des Geheges“ hatte ihm bereits am Krage. Er gab an, er sei Jean Patrow aus Barcelona, zweiunddreißig Jahre alt. Er hatte eine Fahrkarte erster Klasse nach Mainz bei sich. Im Besitze der Beiden fanden sich u. A. vierzig Rubel und eine größere Summe deutsches Geld. Auch die berüchtigten mit Chloroform getränkten Taschentücher, mit denen Eisenbahndiebe ihr Opfer einschläfern, fehlten nicht im Toilettekasten. Man nimmt an, daß man in den beiden Gaunern, die sich so ähnlich sehen wie Brüder, die Urheber der vielfachen Diebstähle gerathet hat, die in der letzten Zeit in den D-Zügen vorgekommen sind. Die Beschreibung der beiden Diebe z. B., die vor drei Wochen in dem Hamturger D-Zug eine Brieftasche mit 3000 M. erbeuteten, paßt genau auf die verhafteten Pickpockets.

* Anlässlich der jetzigen Münchner Hochwasserkatastrophe ist es erwähnenswert, daß genau vor 86 Jahren, am 13. September 1813, München ebenfalls vom Hochwasser und zugleich von einem sehr schweren Unglücke heimgesucht wurde. Das Hochwasser hatte einen Teil der Au unter Wasser gesetzt. Eine zahlreiche Menschenmenge sah von der damals noch hölzernen

Brücke aus diesem Schauspiel zu, als plötzlich die Brücke selbst, sei es nun unter der Last der Menschenmenge oder auch infolge des Anprallens der Wassermassen zusammenstürzte und von den Fluten mit fortgerissen wurde. Ueber 300 Personen stürzten in die hochgehende Fiar, von denen wohl die Hauptzahl ertrunken sein werden.

* Auf der Strecke Halle-Hettstedt zwischen Polleben und Burgsdorf fiel der Schaffner Schäfer von der Plattform eines Wagens. Es wurde ihm der Kopf abgehauen.

* Die beiden Prokuristen Dittmer und Täubert der Hamburger Kommerz- und Diskontobank sind in Glücksburg wegen Unterschlagung von über 300 000 M. verhaftet worden.

* Von der Glogauer Strafkammer wurde der Polizeikommissar Zinke aus Sprottau, seit Neujahr vom Amt suspendiert, wegen Unterschlagung amtlicher Geider zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

* Der Musketier Wiedmann kam beim Wandover im Walde bei Weiffach (Württemb.) vor die Mündung des Gewehrs eines Soldaten, als der Schuß losging. Er wurde in den Kopf getroffen und war sofort tot.

* **München, 15. September.** Die schönste Fiar-Brücke Münchens, die mit einem Aufwand von Millionen vor sechs Jahren gebaute Prinz-Regentenbrücke am Friedens-Denkmal, fiel gestern Abend dem Hochwasser zum Opfer und versank in den Fluten. Die Fiar beginnt in Folge neuerlicher Wolkenbrüche wieder zu steigen. Neue Gefahr ist im Verzuge.

* Ein Verwandter von Hauptmann Dreyfus genügt zur Zeit in der preußischen Armee seiner Militärpflicht. Es ist der Kanonier Mathieu Dreyfus, ein Vetter des schicksalreichen Offiziers. Mathieu stammt aus Straßburg im Elsaß und ist zum zweiten Garde-Regiment in Potsdam ausgehoben worden, späterhin aber als Hilfschreiber zur Oberfeuerwerker-Schule zu Berlin kommandiert worden.

* Der Dreyfus-Prozess zeitigt sonderbare Geschmacksverirrungen. Ein Berliner Restaurateur führt ein Getränk, dem er den Namen „Dreyfus Thraner beige“ legt hat. Wie auf dem Etikette bemerkt ist, soll es der „unschuldigste“ aller Schnäpse der Welt sein.

* In einer Herberge zu Schwedt a. O. machte sich ein betrunkenen Müllergeselle dadurch verdächtig, daß er erzählte, Wissenschaft von einem geheimnisvollen Morde zu haben. Der Geselle wurde verhaftet und die mit ihm vorgenommenen Verhöre ließen keinen Zweifel darüber, daß die Aussagen des Gefellen auf Wahrheit beruhen und er selber der Mörder sei. Nach seinem alsdann abgelegten Geständnis war er vor sieben Jahren auf einer Wähe bei Freienwalde als Geselle thätig, wo er mit der Frau seines Meisters ein Liebesverhältnis unterhielt. Den Ghemann räumte er dadurch aus dem Wege, daß er ihn aus einem Hinterhalt heraus erschoss und die Leiche unter der Wähe vergrub. Ueber den verschwundenen Müller wurde das Gerücht verbreitet, er sei nach Amerika ausgewandert. Bald krähte auch kein Hahn mehr nach ihm. Bei den Nachgrabungen unter der Wähe ist thausächlich ein menschliches Skelett aufgefunden worden. Der Mörder ist in das Gerichtsgefängnis zu Prenzlau eingeliefert worden.

Ausland.

* Aus Innsbruck wird unterm 12. September gemeldet: Der Schneefall auf den Bergen dauert an. Das Gebirge macht einen vollständig winterlichen Eindruck. Die Almen liegen tief im Schnee teilweise über einen Meter. Auch hier war schon kurzes Schneegestöber, sonst herrscht andauernd Regen. In Seefeld, zwischen Zirl und Mittenwald, schneit's wie mitten im Winter.

* Der in erster Instanz von dem Divisions-Kriegsgerichte freigesprochene Leutnant eines Schweizer Schützenbataillons Wilhelm Roth wurde auf die von dem Divisionsauditor eingelegte Revision hin wegen Veruntreuung von Geldern, die ihm unterstellten Soldaten gehörten, zu 15 Monaten Gefängnis und zu 4-jähriger Degradation verurteilt.

§ Passau, 15. Sept. Die Donau und der Inn sind noch bedeutend gestiegen, weiteres Steigen wird angefündigt. Der Wasserpegel des Inn reicht bis auf einen halben Meter zur Brücke hinauf, die höchst gefährdet ist. Landshut ist vom Bahnverkehr völlig abgeschlossen. Mehrere Personen ertranken.

§ Wien, 15. Sept. Vor dem k. k. Bezirksgericht wurde gestern gegen den Grafen Ernst Adolf Münster, Sohn des deutschen Botschafters in Paris, wegen Nichtrückzahlung eines Darlehens verhandelt. Die Klage wurde abgewiesen, da der Kurator des Grafen Münster, der Advocat Rechanski, einwendete, daß sein Kurand seit 1887 wegen Verschwendung unter Kuratel stehe, und daß daher der Darlehensvertrag ungültig sei. Der Richter sprach ferner aus, daß die Verschwendung der Kuratel seitens des Grafen keine lästige Vorspiegelung sei.

§ Wien, 15. Sept. Das Wetter hat sich aufgehellt. Bahn und Postverkehr in Oberösterreich sind gänzlich unterbrochen. Entsetzlich lauten die Berichte vom flachen Lande. Einzelne Ortschaften stehen buchstäblich ganz im Wasser. In Steyr sind fünf Arbeiterhäuser eingestürzt.

§ Zara, 15. Sept. Bei dem Anhalten eines des Schmuggels verdächtigen türkischen Schiffes wurden die österreichischen Zollbeamten von der Besatzung des Schiffes mit Revolvern angegriffen und sodann das Schiff angezündet. Ein italienisches Fahrzeug rettete die bereits in großer Gefahr schwebenden Zollbeamten und verhaftete die türkische Besatzung samt Capitän.

§ Petersburg, 15. Sept. In der Nähe von Laganrog fuhr bei starkem Nebel ein Schnellzug in eine Kolonne von 50 Bahnarbeitern ein, die, um einen Güterzug vorbei zu lassen, auf das Nebengeleise getreten waren. Zehn Arbeiter waren auf der Stelle tot, viele sind stark verstümmelt.

§ Madrid, 15. Sept. Hier wurden 59 typhusartige Ertrankungsfälle festgestellt.

§ Porto, 15. Sept. Die Regierung hält den Pestkordon, den sie für notwendig hält, aufrecht.

§ Newyork, 14. Sept. In Philadelphia ist heute die Exportausstellung eröffnet worden.

— Ihre Majestäten der König und die Königin werden in Bremen mit dem den Namen des Königs Albert führenden Norddeutschen Lloyd-Dampfer vor der Ausreise nach China eine mehrstündige Seefahrt unternehmen.

— Prinz Johann Georg ist zum Oberstleutnant befördert worden.

— „Reserve hat Ruh!“ so singen jetzt die ausgedienten Krieger, die freudigen Herzens, mit ausgerollten Achselklappen und trodelgeschmücktem Stod in der Hand, die Kaserne verlassen, um wieder in die Heimat zurückzukehren. Wer wollte ihre Freude nicht begreifen und sie theilen? Sind doch die Jahre der Dienstzeit reich an Anstrengungen und persönlichen Opfern für jeden Soldaten. Und doch gehören sie zu den glücklichsten im Leben eines Deutschen, und je älter der Mann wird, desto besser strahlen in seiner Erinnerung die Jahre seiner Soldatentzeit. Freilich, die schöne Zeit der Sorglosigkeit, in der mit dem Dienste auch alle Sorge zu Ende war, ist nun auch vorüber, und der tauhe Wind des Lebens weht um die gedrückten Haupter der im Peere zu Männern herangewachsenen Söhne des deutschen Volkes. Wäge die ernste Zeit an ihnen allezeit starke, treue und wehrhafte Männer finden! Und so sei den jungen Männern, die in diesen Tagen als „alte Soldaten“ des Königs Rok nicht ohne Wehmuth ausziehen, ein herzlich „Willkommen im Bürgerthum“ zugerufen. Wir wissen, daß sie alle die höchsten Tugenden des Soldaten auch im bürgerlichen Leben bewahren werden: Muth und Treue!

Kuerthzeitung

erschient

jetzt täglich,

kostet

pro Monat

nur 20 Pfennige.

— In einer Vertrauensmänner-Versammlung in Ortmanndorf am 24. Februar d. J. entschied sich die absolute Majorität für Aufstellung des Herrn Oskar Rißold in Bschoden als Kandidat der Ordnungspartei im 37. landt. Landtagswahlkreis, und daranwird noch heute festgehalten.

— Der 1/2 Stunde von Schneeberg entfernte, auf dem Keilberge an der Langenbacher Straße gelegene Marienhof, mit welchem Schankgerechtigkeit verbunden ist und zu welchem 41 Scheffel Felder und Wiesen gehören, soll Donnerstags, den 21. September 1899, Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle vom 1.

April 1900 ab auf die Dauer von 6 Jahren auf dem Wege des Meistgebots öffentlich verpachtet werden.

— Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat jüngst in Rücksicht auf die Ausübung des Einspruchsrechtes gegen die Eintragung eines Vereins oder einer Änderung seiner Vereinssatzungen in das Vereinsregister seitens der Verwaltungsbehörden eine allgemein interessante Verordnung ergehen lassen. Danach wird nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften bei Vereinen, die unter Paragraph 21 des Gesetzes, betreffend die Einführung der Civilstandsregister für Personen, die keiner in Sachsen anerkannten Religionsgemeinschaft angehören, fallen, von diesem Einspruchsrecht Gebrauch gemacht, wenn die Vereine nicht den Nachweis erbringen, daß ihnen die in dem erwähnten Paragraphen 21 vorgeschriebene staatliche Genehmigung zur Ausübung ihres besonderen religiösen Kultus erteilt worden ist. Bei anderen Vereinen mit religiösen Zwecken wird nach Ansicht des Ministeriums das Einspruchsrecht anzuwenden sein, wenn von ihrer Thätigkeit eine Störung des konfessionellen Friedens zu erwarten ist. Da aber die Frage, so führt das Kultusministerium weiter aus, sich nicht nach den Verhältnissen eines einzelnen Ortes oder Bezirkes, sondern nur nach denjenigen des ganzen Landes beantworten lasse, es auch wünschenswert erscheine, daß gleichartige Vereine dieser Art in den verschiedenen Landesteilen nach gleichen Grundätzen behandelt werden, so erscheine es angezeigt, daß die zuständigen Verwaltungsbehörden, bevor sie bei dergleichen Vereinen über die Geltendmachung des Einspruchsrechtes sich schlüssig machen, die nach der einen oder der anderen Richtung ihnen beigegebenen Bedenken dem Kultusministerium unterbreiten und dessen Meinungsäußerung einholen, auch für den Fall, daß diese Meinungsäußerung ihnen nicht vor Ablauf der gesetzlich bestimmten Frist zugehen sollte, vorläufig zur Wahrung des Einspruchsrechtes Einspruch erheben.

— Das Hochwasser der Mulde hat nach Hinterwaschung der rechtsseitigen Petrikowstyschen Wehrmauer den angrenzenden Damm der Zwickau-Schwarzenberger Straße in einer Länge von 200 Mt. größtenteils in ganzer Breite mit allem Zubehör vollständig weggespült, so daß der Verkehr daselbst unmöglich geworden ist. Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Fahrverkehr in der Richtung von Zwickau nach Dresden, umgekehrt über Hinterneudorfel und Oberplanitz nach der Catsndorfer Muldenbrücke, also auf die Zwickau-Vengensfelder Straße und den Planty-Catsndorfer Communicationsweg verwiesen worden ist.

— Die Ärzte und die Eisenbahn-Betriebskräfte lassen. Ueber die Differenzen, die zwischen den ärztlichen Bezirksvereinen im Königreich Sachsen und dem Vorstande der Eisenbahn-Betriebskräfteanstalten bestehen, ist neuerdings zu berichten, daß der Kaiserhofstand es abgelehnt hat, mit dem Bezirksverein Dresden-Stadt

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 18. September 1899.

— Se. Maj. König Albert von Sachsen konnte am 17. d. M. auf einen Zeitraum von 30 Jahren zurückblicken, in dem er Chef des Ostpreussischen Dragonerregiments Nr. 10 ist, das seit dem Tage, an welchem der König das 25-jährige Chef-Jubiläum des Regiments beging, seine jetzige Bezeichnung: Dragonerregiment König Albert von Sachsen (Ostpreussisches Nr. 10) führt.

Der Zauberer von Saarbrücken

Roman aus dem Anfang d. 17. Jahrhunderts von A. Below.

15) (Nachdruck verboten.)

Der fremde Gelehrte war auf einmal in der Achtung Aller thurmhoch gestiegen. Auch Graf Ludwig, der im bequemen Hausgewande noch bei einem Becher Wein mit seiner Gemahlin zusammensaß, rühmte den Meister. Es war bekannt, daß der edle Fürst mit Gräfin Anna Maria und den zahlreichen Kindern, die sie ihm im Laufe der Jahre geschenkt, das innigste Familienleben führte. Im Augenblick aber hatte Ludwig von Nassau-Saarbrücken mit der Würde auch die Würde des Regenten abgelegt. Er ließ sich gemächlich geben und wollte zur Zeit nichts sein, als ein guter Hausvater, der mit seiner besseren Hälfte alle großen und kleinen Tagesereignisse durchsprach.

„Nun aber meine Sache, meine gute Anne-Marie,“ sagte der Graf, behaglich den schweren Silberbecher mit dem goldigen Rheinwein von den Lippen legend, „der auch Deine besondere Theilnahme erregen wird! Unser Sonnenscheinchen, die Irma, ist jetzt gewaltig reich; alt genug ist das Kind auch, es wird Zeit, daß wir einen Mann für dasselbe ausfinden. Du weißt, meine Theure, daß Ritter Lip von Trotha schon vor einem halben Jahr bei mir um Jrmgard's Hand angehalten, obgleich das Mädchen damals arm war wie eine Kirchenmaus. Jedenfalls liebt Trotha unser Pflegetochterchen also aufrichtig, und eine Uneigennützigkeit, wie er sie bewiesen, ist heutzutage selten.“

„War dieselbe wirklich so bedeutend?“ wandte die Gräfin ein. „Lip Trotha rechnete wohl auf alle Fälle auf Deine Großmuth. Daß Du Jrmgard nicht ganz arm in die Ehe treten lassen würdest, durfte er wohl sicher sein.“

„Anne-Marie!“ rief der Fürst. „Seit wann verkleinerst Du denn die Leute und ihre Tugenden? Ist es nicht sonst Deine Gewohnheit, sorgsam das Gute aufzuspüren und da nach einem heißen Schein zu suchen, wo für andere Leute alles dunkel ist? Du hast eine Abneigung gegen Trotha? Gesteh's nur, es schien mir schon lange so.“

Die Gräfin wiegte sinnend das Haupt eine Weile

hin und her, schließlich entgegnete sie: „Wir rechten um des Kaisers Bart, Ludwig; Irma liebt ihn nicht, den Lip. Ja, er ist ihr zum Verhöhn!“

„Das wäre —“ fuhr der Graf auf — „dieser schöne statliche Mensch, das Bild von einem Mannes Geh', Anne-Marie, Deine eigene Abneigung schießt Du dem Mädchen unter. Ich will Dir's offen sagen, es ist eine Lieblingsidee von mir, diese beiden schönen Menschen, die wie für einander geschaffen erscheinen, ehlich zu vereintgen. Ich weiß, Lip hat das Sonnenscheinchen gern; kommt ein anderer und wirbt um die Maid, jetzt wo sie reich ist, weiß ich's ob er's ehrlich meint? Und dann — ich weiß wahrhaftig nicht, wie ich's dem armen Keel, dem Trotha, beibringen sollte, daß aus der Heirath nichts werden kann; das Mädchen muß vernünftig sein und den Ritter nehmen!“

Gräfin Anna Maria war eine kluge Frau, die im gegebenen Augenblick zu reden, zur rechten Zeit aber auch zu schweigen verstand. Jetzt hielt sie's für besser, das Gespräch nicht weiter zu spinnen, aber sie fing an, Beforgnisse um Irmas willen zu hegen. Daß ihr Gemahl schon so fest an der Idee hing, Trotha und Jrmgard zusammen zu verheirathen, hatte sie nicht gedacht. Hier hieß es besonnen sein; zunächst mußte sie ihren Liebbling Irma erst noch näher ausforschen und völlig klar sehen, dann würde sich das Wetter ja finden. So gut und mild ihr Gatte sonst auch war, eben so streng und rücksichtslos konnte er durchgreifen, wenn er im Rechte zu sein glaubte. Er liebte es, auch bezüglich seiner näheren und ferneren Umgebung ein patriarchalisches Regiment zu führen, hier ein Pärchen zu vereintgen, dort eins zu trennen, ohne viel nach den Wünschen und Willen, der Reizung oder Abneigung der Beteiligten zu fragen. Schon manches Mal war in solchen Fällen Anna Maria die gütige Fee gewesen, die das Verhängniß von den Bedrohten wohlmeinend abgemindert. Selbst kleine Listen hielt die junge Frau ihrem gestrengen Eheherren gegenüber in solchen Fällen für erlaubt. So schützte sie denn auch jetzt Mähdigkeit vor, damit das verhängliche Gespräch nicht weiter gediehe. Ohne das Nähere vorher mit ihr zu besprechen, würde ihr Gemahl, in diesem Falle wenigstens, keinen entscheidenden Schritt thun, das mußte sie und — Zeit gewonnen, viel gewonnen.

Am andern Morgen trat Wolf Ballenthin bei seinem einstuigen Lehrer ein. Achtungsvoll entbot er ihm seinen Gruß, aber der junge, sonst so frische Geselle erschien diesmal bei weitem weniger munter. Auch der Blick

wunsch, den er eiser Montalto spendete, das es demselben geblüht, den Schatz der Greifenklau zu heben — die beiden Städte seien voll von dem Abenteuer und sein Montalotos, Rau: schwebte auf jeder Lippe — klang ziemlich frostig. Der Gelehrte hob den ganzen Pergamentband, in welchem er bisher gelesen, bei Seite, sagte seinen einstuigen Schüler, gut gelaut, beim Arme und blickte ihm, ihn dicht an sich ziehend, scharf in die Augen: „Sage einmal, mein Burck“, was ist denn in Dich heute gefahren und hat Dir die Laune heute Morgen verdorben? Du machst ein Gesicht wie ein betrübter Hohgerber, dem die Seele davongeschwommen, anstatt Dich ehrlich zu freuen, daß Deinem alten Meister der geizrige Hottuspokus so gut geblüht ist, Ruhm und Ehren sich auf seinem Schicksal häufen, bringst Du kaum ein paar elende Wörtlein hervor, Du Enthusiast, der sonst meine kleinen Kunststücke in den Himmel hob und mir ob ihrer angeblichen Unbegreiflichkeit sogar die Verbindung mit Dämonen und Geistesin andichtete — also was ist mit Dir?“

„Meister, Meister,“ brach Wolf los, „ich bin der unglücklichste Mensch von der Welt! Ihr wißt's ja, ich liebe Jrmgard von Greifenklau, so lange das Fräulein arm war, konnte ich immerhin hoffen, ihre Hand zu gewinnen, jetzt, wo Ihr sie reicher gemacht habt als eine Fürstin, habe ich armer Tropf nichts mehr zu erwarten — nichts. Und das bricht mir das Herz, ich kann nicht von ihr lassen. Wie habe ich gemußt, wie tief diese Leidenschaft in mir wurzelt, bis zur Stunde, da ich die Holde verloren.“

Meister Giulio lächelte ironisch: „Ich hätte nie gedacht, daß Du so leicht verzichten würdest, Junge. Die Hauptsache ist vor Allem, ob Dich das Fräulein wieder liebt. Ist dies der Fall, so sei getrostes Muthes. Denn um das Bischen Rammon, das wir da gestern Abend aus der Erde gegraben, giebt eine Jrmgard Greifenklau den Mann nicht auf, der ihr Herz gewonnen. Wie steht's demnach, hat das Fräulein Dich ebenfalls gern?“

„Das weiß ich nicht, Meister.“

„Nun denn, so gehe hin und frage sie nur. Das ist doch das Allerleichteste.“

Der Junker blickte verlegen zu Boden, und sein hübsches Gesicht wurde roth bis unter die krausen Stirnhaare.

(Fortf. folgt.)

(Der von sämtlichen Bezirksvereinen bevollmächtigt war) zu unterhandeln, sondern nur mit den einzelnen...

Holzversteigerung auf Großpöhlauer Staatsforstrevier findet im Gasthose zum „Deutschen Haus“...

Auf Antrag der Erben des Argentinarbeiters Carl Friedrich Hergert in Aue soll das zum Nachlasse gehörige in Aue, Bodauerstraße Nr. 41 gelegene Haus...

Löhnig, 15. Sept. Die Landrenten für 3. Termin 1899 sind spätestens bis Ende September dieses Jahres bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung zu bezahlen...

Borna b. Ch., 14. Sept. Heute früh stürzte das 8jährige Töchterchen Frida des Geschirrführers Thahheim hier in den Chemnitzfluß und wurde dasselbe trotz verfrühter Hilfeleistung sofort von den hochgehenden Fluten hinweggerissen...

Nachr. des Kgl. Standesamt Aue vom 1. bis 15. Sept. 1899.

Geburten: Dem Aufschläger Reinhard Grawo Dietrich 1 S. — dem Metallbrüder Paul Oswald Härtel 1 T. — dem Mustler Hermann Eduard Jitz 1 S. — dem Ingenieur und verpfl. Geometer Paul Gustav Alexander Schubert 1 S. — dem Schlosser Karl Richard Escher 1 S. — dem Bleicherarbeiter Gustav Alwin Belger 1 S. — dem Realschullehrer Friedrich Oskar Hohlfeldt 1 S. — dem Maschinenbauer Friedrich Otto Trobisch 1 S. — dem Handelsmann Ernst Otto Bauer 1 S. — dem Steinmetz Robert Joseph Müller 1 S. — dem Tischlermeister Ernst Richard Epperlein 1 T. — dem Postsekretär Philipp Hermann Supp 1 S. — dem Klempner Ernst Louis Heyde 1 T. — dem Eisendreher Ernst Alban Eibisch 1 S. — dem Diakon a. d. St. Nicolai Kirche Mag Robert Dertel 1 T. — dem Stuhlfabrikarbeiter Gustav Adolf Meinhold 1 S. — dem Fabrikarbeiter Karl Louis Heym 1 S. u. 1 T. (Zwillinge) — dem Fabrikant Julius Benjamin Schneider 1 T. — dem Argentinarbeiter Wilhelm Hermann Hilbert 1 S. — dem Chemiker Dr. phil. Ernst Oskar von Grobmann 1 T. — dem Schneider Emil Moritz Ebert 1 S. — dem Klempner Karl Theodor Kuerswald 1 S. — dem Weißwarenstepperin Emilie Ida Nibel 1 S. — dem Tischler Christian Friedrich Reinhold 1 T. — dem Blaufarbenarbeiter Alwin Emil Weigel 1 T. — dem Tischler Ludwig Adolf Kobenburg 1 S. — dem Schlosser Karl Paul Bilz 1 S. — dem Bronzierer Josef Stark 1 S. — dem Fabrikarbeiter August Hermann Espig 1 S.

Aufgebote: Der Klempner Paul Louis Etoll, mit der Hausdchter Josefa Singer — der Blaufarbenarbeiter Carl Gustav Rehrer mit der Fabrikarbeiterin Henriette Elisabeth Rötter — der Eisendreher Gustav Adolf Baumann, mit dem Dienstmädchen Rosa Martha Seibel — der Former Karl Vitus Oppenheimer, mit der Wäschereibehälterin Auguste Helene Schmidt — der Tischler Hermann Albert Rodtrod, mit der Weißwarenstepperin Theresie Pauline Sattler.

Eheschließungen: Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Schreiber mit der Hausdchter Anna Helene Feder — der Maschinenbauer Johann Kraus, mit der Plätterin Anna Marie Wagner — der Wäschefabrikarbeiter Emil Otto Müller, mit der Weberin Minna Rosa Lilla — der Kaufmann Franz Ernst Schulze, mit der Hausdchter Clara Helene Jüert — der Ma-

ler Hugo Albert Köster mit der Knopflochstepperin Alida Martha Wetschmidt — der Kaufmann Heinrich Jul. August Siebe, mit der Hausf. Emilie Marie Kunz.

Eichelle: Mag Walter S. d. Steinbruchschmieds Franz Josef Wöl 9 W. 9 T. — Frieda Helene T. d. Bremfers d. Staatsbahn Hermann Eduard Winter 8 J. 10 W. 7 T. — Hermann S. d. Feuermanns Ernst Robert Wehnert u. W. 24 T. — Anna Gertrud T. d. Eisenbohrers Franz Wilhelm Friedrich 20 T. — die Schuhmacherehefrau Auguste Emilie Goldbahn geb. Renatus 41 J. 5 W. 7 T. — Anna Marie T. d. Formers Gustav Robert Gärtler 4 W. — Paula Elsa T. d. Rutschers Joseph Alwanz 1 W. 12 T. — Hermann Kurt S. d. Bremfers d. Staatsbahn August Hermann Ramsbed 3 W. 18 T. — die Deconomenswitwe Christiane Sophie Weithorn geb. Klemm 80 J. 11 W. — Paul Herbert S. d. Zimmermanns Christian Gottlieb Fischer 3 W. 13 T. — Elsa Marie T. d. Fabrikarbeiters Friedrich August Neubert 21 T. die beruflose Marie Elisabeth Wittig 16 J. 1 W. 20 T. — Helene Libby T. d. Weichtrufers Hermann Mag Ehrig 2 W. 26 T. — Mag Willy S. d. Formers Albin Moritz Wetschmidt 1 W. 30 T. — Paul Albert S. d. Maschinenfabrikarbeiters Ernst Ludwig Schmugler 1 J. 7 W. 20 T. — Albert Balduin S. d. Eisendrehers Friedrich Wilhelm Richard Weithorn 1 W. 16 T. — die Strumpfwirkerswitwe Christiane Sophie Rodtrod geb. Neutrdchner 7 J. 4 W. 15 T. — der Handarbeiter Gustav Friedemann Peter 36 J. 8 W. 9 T. — Woldemar Carl Theodor S. d. Geometers Paul Gustav Alexander Schubert 8 T. — die Fabrikarbeiterwitwe Christiane Friederike Dromwig geb. Weber 72 J. 15 T. — Mag Rudolf S. d. Maschinenbauers Friedrich Mag Bieweg 6 W. 3 T. — Agathe Paula T. d. Formers Paul Gustav Lorenz 5 W. 27 T. — Emil Rudolf S. d. Modellierers Edmund Emil Pausch 2 W. 8 T. — Johannes Kurt S. d. Rutschers Ernst Moritz Kellig 14 T. — Arthur Heinrich S. d. Fleischer Gustav Heinrich Voigt 8 W. 27 T. — die Schneidmehlbekleidungsmitwe Minna Natalia Tauber geb. Schulze 76 J. 10 W. 8 T. — Johanna Hilma T. d. Schnitt- und Stanzmeisters Mag Hugo Bähr 1 W. 27 T. — der Privatist Johann Christian Weher 66 J. 8 W. 29 T. — Martha Rosa T. d. Marktbehalters Oskar Mag Ebert 4 W. — Richard Willy S. d. Fabrikarbeiters Carl August Beyer 2 J. 4 W. 1 T. — Mag Willy S. d. Fabrikbauers Christian Paul Köfler 4 W. 7 T.

Schöne Waden, haltbar, erzielt nur Kuhn's... nur von Frz. Kuhn, Arnonen Platz...

Leibniz Waffel, HANNOVER CAKES-FABRIK, H-BAHLEN

Gehen Sie zum Bandagist Wilhelm Tielemann, wenn Sie ein gut passendes, dauerhaftes Bruchband haben wollen.

Die Cigarren-Fabrik von Otto Deroche in Dresden-Löbtau 12

Eisenbahn-Fahrplan. Gültig ab 1. Mai 1899. Table with columns for routes (e.g., Aue-Chemnitz, Chemnitz-Aue) and times.

Table with columns for routes (e.g., Annaberg-Aue-Werdau, Werdau-Aue-Annaberg) and times.

Table with columns for routes (e.g., Schwarzenberg-Johanngeorgenstadt, Johanngeorgenstadt-Schwarzenberg) and times.

Städtischer Verein.
Dienstag, den 19. ds.
Monatsversammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Vorstand,
Jochen, Vors.

Donnerstag, den 21. September abends 8 Uhr im Schützenhaus Aue

grosses Konzert

der beiden Wunderknaben
Richard und Hugo Krömer aus Dresden.
(Violine u. Klavier. Alter 10 und 12 Jahre.)
Orchester: Die Stadtkapelle.

Sintrittspreis im Vorverkauf reserv. Platz à 75 Pfg. und nichtreserv. Platz 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf sind zu haben bei Herren **Müller, Lorenz und Ehr. Polig.**

Nach dem Konzert Ball bis 2 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
die **Direktion der Stadtkapelle.**

Zu Hochzeiten und Hindtanen empfiehlt gute Weine
die **Weingrosshandlung**
von **Paul Müller.**
Bei Abnahme von 10 Flaschen 3 Monat Zeit.

Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen
Papiermaschinenführer
Carl Weber, Wittweida-Markersbach.

Jedes Loos ein Treffer
bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubten und mit deutschem Stempel versehenen

Türk. 400 Francs - Staats - Eisenbahn - Loose.
Ziehung am 1. Oktober.
Jährlich 6 Ziehungen mit insgesamt
5 Millionen 380 000 Francs.

Haupttreffer z. Z. jährlich **3 x 600 000,**
3 x 300 000, 3 x 60 000, 3 x 25 000,
6 x 20 000, 6 x 10 000 etc.

Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „bars“ mit 58 %.
Wir offerieren Originalloose, auch Antheile zu Miteigentum für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlichem Bezug von
nur 4 Mark pro Antheil.

a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung. Einzahlung.
Bankhaus Danmark 1. Kopenhagen, K. 571

Gezetzlich erlaubt! Keine Fälschungen!
Gezetzlich erlaubt! Keine Fälschungen!

Oscar Sperling, Leipzig
Fabrik für
Metall- & Kautschuk-Stempel
kleine Druckereien
mit **Kautschuk-Typen**
zur Selbstanfertigung von
Biljetten, Adressen, kleinen
Circularen, Preislisten etc.
Signal-Stempel für Klubs, Bälle, Fässer etc.
Gravir-Anstalt & Zinkographie
Stereotypie & Vernickelungs-Anstalt
Holzschnitt, Blei- & Kupfer-Clichés
für Annoncen, Preis-Conrants etc.
Gravir- u. Metallstempel-Fabrik Oscar Sperling
Billige Preise b. unübertroffener Ausföhrung.
Wiederverkäufer werden stets gesucht.

Beste Kindernahrung!
in Blechdosen mit Patent-
Pfund's **öffner!**
Aeusserst vorthelhaft für
Küche u. Haushalt

Vielfach prämiirt! **Condensirte** Vielfach prämiirt!
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund. **Milch.**
Dresden-N., Bautzener Strasse 79.
Zu haben in Aue: Apotheke E. Kuntze,
Drogerie O. Storz Nachf., (A. Schneider.)
Colonialwaaren Hob. Kirsten.

Feinste Margarino,
wie **Naturbutter,**
à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt
Paul Müller,
Bettlinerstr.

Geflügel
99er Frühbrut, ital. Farbe nach Wunsch, gar. lebend. Ankunft. 20 Rüden, beste Winterleger, 20 W. 20 fleischige große Bratbühnen 17 W. 14 große federvolle Hühner 20 W. 7 große schwarze Gänse 23 W. 7 große geschickte Gänse 20 W. 13. St. 98er fleiß. Vegetarischer **Naturbutter** täglich 20 W. **Bienenhonig** Rollt 4.50 W., zur Probe 1/2 Butter, 1/2 Honig 6 W. **Gänsefedern** weiß, sauber, daunenreich, pr. Pfd. W. 1.70, dieselben ff. geschliffen pr. Pfd. W. 2.20.

R Brecher, Tluste 142,2
via Breslau.

Paul Müller,
Weingrosshandlung,
Aue, Bettlinerstrasse.
empfiehlt reine Naturweine in Flaschen und Fässern.

Einige geübte
Andreher
und
Andreherinnen

suchen noch dauernde und gutlohnende Beschäftigung
Pfefferkorn & Co.,
Kammgarnspinnerei Glauchau.

Apfelspalten
Eier
Paumen
Airschen
Patteln
Reigen
Schweizerkäse
Limburgerkäse
empfiehlt
Paul Müller.

Ein freundliches
Familienlogis
in der 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, ist sofort zu vermieten
Reichsstrasse 44.

Lohnlisten,
Geldquittungen
liefert
Buchdruckerei der Auerthalzeitung
Ernst Junke.

Brathering
Hollmops
Sardinen
alle **Delikatessen**
empfiehlt
Paul Müller.

Für 3 Mark
monatlich, ohne Anzahlung, liefert
gleich alle **18 Bände v. Meyers**
Konversations-Lexikon.
Neu ste Auflage. **Drehs**
Thierleben, 12 Bde., ebenso
W. Hanebeck, Köln-Nippes.

20 Mädchen
für leichte und gutlohnende Arbeit
per sofort gesucht.

Horizontal-Glühlicht-Gesellschaft
Meinersdorf, am Bahnhof.

Legehühner
1898er Italiener Rasse beliebige Farbe, kräftige gesunde Thiere. Garantie lebenter Ankunft, frucht-, einblage- und zollerpr. Nachnahme. 20 Stück beste Winterleger W. 21. Brathühner 22 St., oder 14 St. Riesenten W. 20. Hiesengänse 7 St. W. 21. — la ff. **Naturbutter** täglich frisch, 9 Pfd. netto W. 6.50. ff. **Blumenhonig** 9 Pfd. netto W. 5. — , franko. ff. **Pflanzenmilch**, süß und dick, 9 Pfd. netto W. 3. Silberweiss, daunenreich, sauber, frisch geschliffene **Gänsefedern**, 1 Pfd. netto W. 2.35, dieselben ungeschliffen 1 Pfd. netto W. 1.70, versendet die Firma
Klara Koch in Tluste, Galtzien Nr. 991.

Schleswig-Holsteinische Meiner
Hochfeine Tafelbutter
plantiert zuletzt in Berlin, Dresden, Magdeburg, im Juni den Siegerpreis auf der Ausstellung in Frankfurt a. M. Pasteurisiert daher garantiert bacillenfrei, verleiht täglich frisch aus meinen Volkreien in Postcolts von 9 Pfd. netto W. 11 franko Nachnahme.
Zähllicher Umsatz
1 Million 569 000 Pfd.
H. Korff jr.,
Sonderburg auf Alsen.
Etabliert 1864.

Trink-Eier
empfiehlt
Marie Wendt,
Aue, Marktgräbchen 2.

Durch Abschluß v. 200 Sten.
Malz-Kaffee
wurde ich in der Lage, das Pfund für 80 Pfg. zu verkaufen.
Verkauf der **Altenburger**
Kaffeeschokolade in Aue bei **Paul Müller, Bettlinerstr.** Proben f. jede Dame gratis unsonst.

Couverts
mit **Kopfdruck**
liefert
billigst und sofort
Buchdruckerei der
„Auerthal-Zeitung.“

Ein Gut
von ca. 40 Aekern, nahe Chemnitz u. Bahn, ist wegen Alters des Besitzers zu verkaufen.
Näheres kostenfrei durch
Hermann Benedix,
Chemnitz, Moritzstrasse 8.

ff. Schlender-Honig
Pfd. 60 Pfg.
empfiehlt
Louis Werth,
Aue-Rustadt, Reichsstr. 33b

Zur See! Junge Leute, welche die Seemanns- u. Kapitäns-Carriere einsch. wollen, können sofort auf Schiffen zu einer zweijährigen Ausbildung placirt werden.
A. Koskowski, Ratienstrasse 64,
Hamburg, St. Pauli.

Haus-Ordnungen
sind zu haben
Buchdruckerei
der **Auerthal-Zeitung.**

Wellenfittiche,
großartig schön, hart, sofort zur Haut schreitende Zuchtpaare W. 6.
granitöf. Zwergpapageien,
Zuchtpaar 3 W. 50 Pfg. **Zigersinken,** kleine, reizende Säger, Paar 2 W. — empfehlen
Gebrüder Winkler,
Dresden-N., Zwingerstrasse,
Edel Gersberg. 1.
Unsern vollständ. reich illust. Catalog gegen 10 Pfg. Marke

Waren!
Beste mit den
Waren!
Beste nicht, übertrifft nicht. Wirkungsnummer: man trübe das Glas an und setze es dem morgens ab abends bis Morgens. Das Glas mit 60 Pfg. gegen Einzahlung des Betrages zu beziehen bei
Paul Koch, Rustadt 315 1. W.

Familiennachrichten.
Verlobte: **Hrl. Carola Unger**
in **Hilfenhof b. Ritzdorf** (b. Hofen),
mit **Herrn Ernst Rosenreiter** in
Wlodek b. Zibba. **Hrl. Frieda**
Wesß in **Löhmitz** mit **Herrn Ernst**
Stewerdt in **Aue**
Gestorben: **Frau Gertrude**
verw. **Wolff geb. Unger** in **Ober-**
pfannenstiel. **Demam, Sohn** des
Herrn Saalbach in **Aue, 9 J. alt.**